



PFARRBRIEF

Deutschsprachige Katholische Gemeinde Mailand – März 2024

Ostern – und die „Trotzdem-Kraft“

Viel wird uns zugemutet zur Zeit: politisch, gesellschaftlich und in persönlichen Belangen. Seit über einem Jahr schon. Ungeduld, Zorn, Gleichgültigkeit, Erschöpfung – wer kennt das nicht? Und doch ist es gerade dieser Alltag mit all seinen Herausforderungen, der uns Menschen in besonderer Weise anvertraut ist und auch zugemutet wird. Nicht die Gipfelerlebnisse sind das Bedeutsame mit außerordentlichen Fernblicken und tollen Sonnenauf- und -untergängen, sondern die „Mühen der Ebene“.

Hinwendung zum Alltag

Besonders eindrucksvoll zeigt sich das etwa im Matthäus-Evangelium bei der Erzählung von der Botschaft des Engels am leeren Grab. Hier kommen die Frauen zu ihrem toten Meister. All ihre Hoffnung sehen sie begraben. Die Zukunft scheint ihnen versperrt. In dieser trostlosen Situation aber dringt eine Botschaft an ihre Ohren, in ihre Herzen: Geht zurück nach Galiläa! Bleibt nicht hier – verschlossen in der eigenen Trauer und Lethargie. Geht zurück nach Galiläa – in den Alltag. Trotz oder gerade wegen der Schwierigkeiten, dem Morast und den Fallstricken, die es hier gibt. Hier, mitten im Gewöhnlichen, mitten im Schwierigen, mitten in der Erschöpfung wird sich zeigen, dass das Leben gelingt und wertvoll ist, dass Abgestorbenes neu aufblühen kann und Wunden zu heilen vermögen. Hier im Gewöhnlichen ist der Ort von Ostern.



Schlüsselerfahrung

Der Grund für diese Hinwendung zum Alltag ist in einem „Reset“ zu sehen, in einer neuen Anknüpfung an jene Erfahrung, die die Frauen und Männer um Jesus herum einst in Galiläa machen durften. An seiner Seite, mitten in den Herausforderungen des Alltags ging ihnen auf: Vertrauen zahlt sich aus. Ein Vertrauen, dass ich nicht alleine bin. Dass es jemand gibt, der mit mir durchs Feuer und durch reißende Fluten geht. Ein Vertrauen letztlich in jenes Versprechen, das Gott selbst gegeben hat: Ich werde da sein. Im Schönen und im Dornigen. Ja, sogar selbst im Tod. Und getragen von dieser Zusage ist es möglich, ebenfalls sein je eigenes „Ich-bin-da“ zu wagen und zu entwickeln: verlässlich zu sein, wo es schwierig ist, die Hand zu reichen, wo man eigentlich gehen möchte, es trotzdem immer wieder aufs Neue miteinander zu versuchen, dem Ja mehr zu trauen als dem Nein. All das ein Vorgeschmack von Auferstehung!

Aufstand für das Leben

Im Wort Auferstandener steckt übrigens das Wort „Aufstand“. Ostern ist der Aufstand Gottes für das Leben. Ein Aufstand gegen alles Krümmende, Verletzende und Erniedrigende. Und die, die in den Spuren des Auferstandenen unterwegs sind, sollen genau in diesem Sinn Aufständische sein. Mit einem langen Atem, mit Gespür für das Mögliche und ungemein kreativ. Ostern – die große Trotzdem-Kraft.

*trotzdem lachen / trotzdem scherzen / trotzdem hoffen
und immer wieder auch ein auge zudrücken.
mitten im engen / mitten im zähen / mitten im alltäglichen
in einer zeit / voll von widersprüchen.
das ist viel / sehr viel sogar.
selbst in kleinen dosen.*

(aus: Stefan Schlager, gegenwärtig. Lyrik und Meditationen, Verlag am Rande 2021)



*Der Gemeinderat wünscht Ihnen und Ihren Familien
frohe und erholsame Ostertage.*



Was Christen zu Ostern feiern

Christen in aller Welt gedenken in der Karwoche und zu Ostern der Botschaft vom Kreuz und von der Auferstehung Jesu Christi. Ostern fasst das Fundament des christlichen Glaubens zusammen.

So stellt das Gedächtnis an Leiden, Tod und Auferstehung Christi den Höhepunkt des Kirchenjahres dar. Ostern ist damit das wichtigste und höchste Fest der Christenheit.

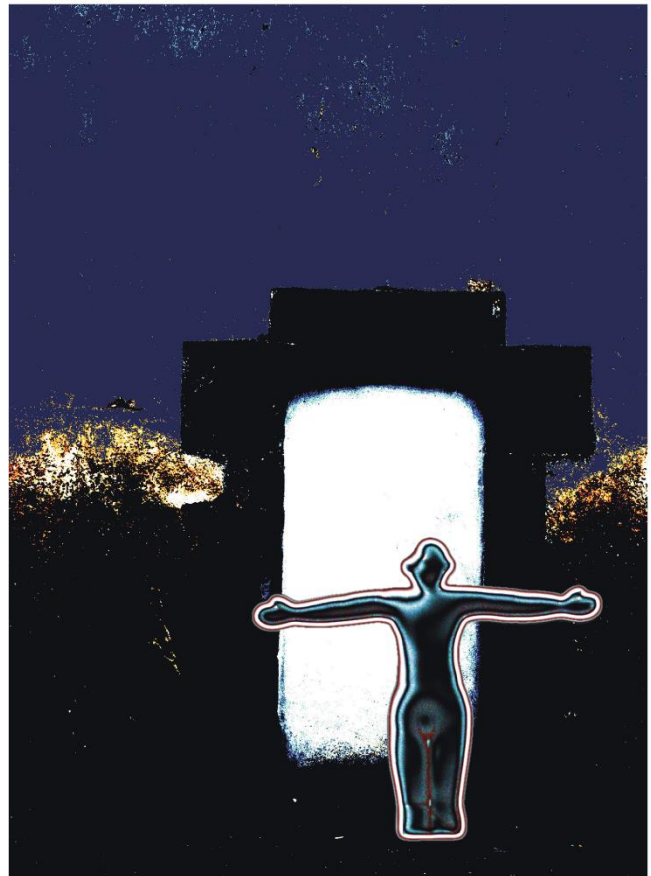
Das eigentliche Osterfest ist vor dem Hintergrund der Pessach-Feier entstanden, mit dem die Juden den Auszug des Volkes Israel aus der Sklaverei Ägyptens feiern. Bereits im 6. Jahrhundert begann die Osterliturgie in den Abendstunden des Samstags. Zu Beginn der Feier werden zunächst Osterfeuer und Osterkerzen gesegnet. Das Feuer gilt dabei als Symbol für die Sonne, die erst Leben ermöglicht. Dann ruft die Gemeinde in sieben Lesungen aus dem Alten Testament die großen Stationen der Heilsgeschichte in Erinnerung.

Entstehung, Symbolik und Geschichte

Für die jährliche Feier lässt sich vermuten, dass die christlichen Gemeinden zunächst weiterhin das jüdische Pessachfest (Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten durch Gott) feierten, dieses aber mit dem Sinn des christlichen Osterfestes anreicherten: dem Leiden und Sterben, der Auferstehung und Erhöhung Jesu Christi.

Bei der Loslösung und Auseinanderentwicklung der Festinhalte wurde im innerkirchlichen Osterfeststreit darüber verhandelt, ob man sich künftig am fixen Datum, nämlich dem 14. Nisan, den Vollmondtag des ersten Frühlingsmonats, oder am „1. Tag der Woche“, dem Sonntag, als Auferstehungstag orientieren sollte. Für das feste Datum unabhängig vom Wochentag sprach, dass es sich um ein geschichtliches Ereignis handelt. Für den Sonntag als Tag der Auferstehung sprach die Praxis des wöchentlichen Gedenkens von frühester Zeit an.

Das Konzil von Nizäa im Jahr 325 fixierte das Osterfest schließlich auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. Damit blieb einerseits die Abhängigkeit vom jüdischen Osterfest nach dem Mondkalender bestimmend, andererseits wurde der



Sonntag als Tag der Auferstehung weiterhin betont. Mit dieser vom Mondkalender abhängigen Regelung trotz der sich immer stärker durchsetzenden solaren (= am Sonnenlauf orientierten) Zeitrechnung nahm man in Kauf, dass der Ostertermin eine Schwankungsbreite von fünf Wochen hat (22. März bis 25. April).

Christliche Bedeutung von Ostern

Nirgends in der Bibel ist die Auferstehung "beschrieben". Es gibt aber die Berichte über Erscheinungen des auferstandenen Jesus, über die Auffindung des Leeren Grabes und die Kunde eines Engels von der Auferstehung. Christen ist die Auferstehung Jesu Gewähr dafür, "dass am Ende das Leben über den Tod, die Wahrheit über die Lüge, die Gerechtigkeit über das Unrecht, die Liebe über den Hass und selbst den Tod siegen wird", wie es im deutschen Erwachsenen-Katechismus heißt.

Etymologen leiten das deutsche Wort "Ostern" vom altgermanischen "Austro" oder "Ausro" für "Morgenröte" ab, das eventuell ein germanisches Frühlingsfest bezeichnete und sich im Althochdeutschen zu "ostarun" fortbildete. Der Wortstamm ist mit altgriechisch "eos" ("Sonne") verwandt. "Eostra" ist erstmals 738 beim angelsächsischen Benediktinergelehrten Beda Venerabilis belegt. Er vermutete hinter diesem Wort eine angelsächsische Lichtgöttin, der der Monat April - angelsächsisch "Eosturmanoth" - seinen Namen verdankt.

Im deutschen Sprachraum setzte sich der Begriff Ostern (wie das engl. "easter") gegen das in anderen Regionen gebräuchliche "pasche" durch (von aram. "pas-cha"; vgl. frz. "pâques" bzw. span. "pascua", aber auch schwed. "pask" und türk. "Paskalya" für Ostern).

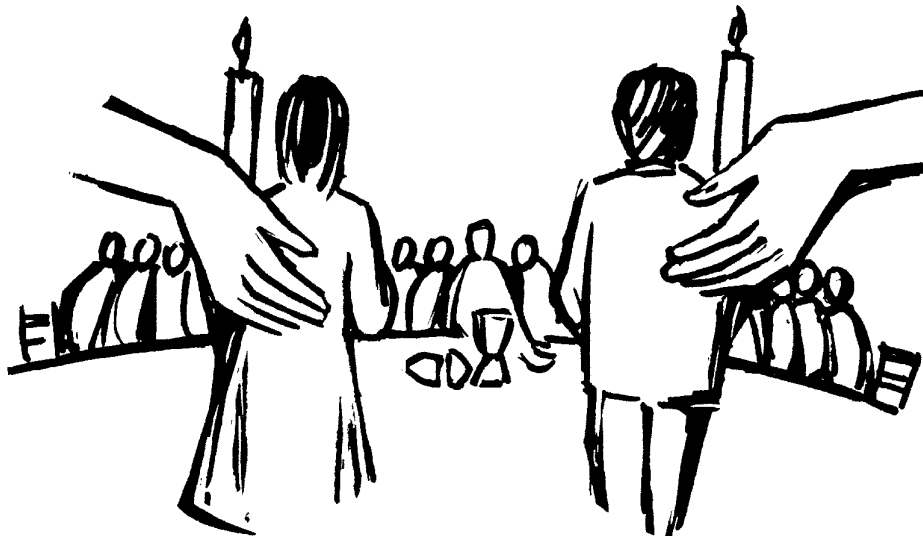


Feier der Erstkommunion am 9. Juni 2024

Am 9. Juni geht für 13 Kinder unserer Gemeinde die Zeit der Vorbereitung auf das Fest ihrer ersten heiligen Kommunion zu Ende. Einige Mütter haben sie in den vergangenen Monaten mit großem Engagement, viel Fantasie und enormem Zeiteinsatz dabei begleitet. Es war diesen Katechetinnen auch ein persönliches Anliegen, die Kinder näher an Gott und unseren christlichen Glauben zu führen – jenseits nur eines großen Festes, das es natürlich auch zu feiern gilt.

Deshalb möchte ich den Gruppenmüttern, auch im Namen unserer Gemeinde, meinen herzlichen Dank sagen für alle Mühe, die sie in den zurück liegenden Monaten mit den Kindern nicht gescheut haben.

Die Feier der Erstkommunion findet statt am
Sonntag, den 9. Juni 2024 um 9.00 Uhr
in der Kirche San Bartolomeo, Via della Moscova, 6



TIM & LAURA www. WAGHUBINGER.de



Gemeindefest am 23. Juni 2024

Auch dieses Jahr möchten wir die Tradition eines Festes im Sommer und noch vor Beginn der Schulferien beibehalten. Wir werden uns am 23. Juni nach der Abendmesse in San Bartolomeo je nach Wetterlage im Hof oder im Gemeinderaum neben der Kirche in entspannter Atmosphäre treffen. Dort können wir uns austauschen, gemeinsam essen und trinken und uns vor der Sommerpause schöne Ferien wünschen – bei hoffentlich gutem Wetter, das uns Petrus bescheren möge.



Also laden wir schon jetzt sehr herzlich ein am

**Sonntag, den 23. Juni 2024
nach der Abendmesse in
der Kirche San Bartolomeo**

zum

**Gemeindefest ab ca. 19.30
Uhr
im Hof neben der Kirche**

Doch ein Osterbild

Ein Osterbild? Mein erster Eindruck ist das nicht. Osterfreude will sich nicht so recht einstellen. Das Kreuz ist doch eher ein Fanal der Vernichtung als der Hoffnung. „Wie kann es auch anders sein“, mag mancher einwenden, „wenn die Christen ein Kreuz in die Mitte ihres Glaubens und ihrer Kirchen stellen? Wie kann ein römisches Hinrichtungs- und Folterinstrument Hoffnung und Rettung bedeuten?“

Was mache ich mit dem Kreuz – mit dem Kreuz auf dem Foto von Peter Friebe, mit dem Kreuz in unserer Kirche, mit dem Kreuz um meinen Hals, mit dem Kreuz als dem Symbol des christlichen Glaubens? „Was hat er denn heute mit dem Kreuz?“, mag mancher von Ihnen sich leise fragen, „Karfreitag war gestern, heute möchte ich Ostern feiern, das leere Grab, das neu beginnende Leben!“

Ich muss allen, die jetzt so denken, um ein klein wenig Geduld bitten und ihnen leider auch sagen: Ohne Kreuz, kein Ostern. Und ich kann einen gewichtigen Zeugen anführen. Im 1. Korintherbrief schreibt der Apostel Paulus (1,23-24): „Wir verkündigen Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes

Kraft und Gottes Weisheit.“ Warum Ärgernis und Torheit? Weil Juden und Griechen der Meinung waren, Christen würden einen Gekreuzigten, einen Toten verehren. Sie gehen den letzten Schritt nicht mit, wie ihn heute viele Menschen nicht mitgehen können. Die Jesus für einen außergewöhnlichen Menschen halten, der voller Liebe und toller Ideen war, der sogar bereit war, für seine Überzeugungen zu sterben, der eben aber auch genau das getan hat: gestorben ist und begraben wurde. Menschen, die am Karfreitag stehen bleiben.



Wir Christen gehen den letzten Schritt weiter: Dass Jesus auferweckt wurde, dass er ins Leben zurückgekehrt ist, dass er den Tod überwunden hat. Das ist die frohe Botschaft unseres Glaubens oder – wenn Sie so wollen – das Gelbe vom Ei. Doch wir Christen dürfen den Schritt davor nicht vergessen: das Kreuz. Es wird nicht Ostern an Karfreitag vorbei. Oder, um es zuzuspitzen: es wird Ostern mitten in den Karfreitag hinein.

So betrachtet, ist das Foto von Peter Friebe doch ein Osterbild. Keines, was meine idyllischen, auf Harmonie bedachten Wünsche erwartet haben, aber ein ehrliches, ein wahrhaftiges. Ein Bild, das die Schrecken nicht leugnet, doch um das Licht weiß, das in die Dunkelheit hineinleuchtet.

Michael Tillmann

Beten – wie? Eigene Erfahrung & Tipps

Viele Menschen, besonders Jugendliche, die an Gott glauben, stellen sich die Frage, wie man richtig betet. Auch bei mir tauchte dieses Thema häufig auf. Ein Problem war beispielsweise die Unsicherheit, ob Gott mir zuhört oder nicht und wie ich das Ganze überhaupt angehen sollte. Anfangs war ich skeptisch, ob Beten funktioniert oder ob es ein Aberglaube ist. Ich entschied mich, es könnte nicht schaden, es zu probieren. Und nach mehreren Versuchen habe ich gelernt, was für mich eine gute Art ist.



Am hilfreichsten ist es für mich, ganz in Ruhe mit Gott zu sprechen, zum Beispiel vor dem Schlafengehen. Auch lernte ich, nicht mehr genau zu überlegen, wofür ich beten sollte, sondern auch ohne ein Anliegen mit Gott zu sprechen. Natürlich ist nichts falsch daran, Gott um

etwas zu bitten, allerdings sollte das Danken nicht verloren gehen. Ich habe zudem gelernt, nicht aufzugeben, wenn eine Bitte oder ein Wunsch nicht in Erfüllung gegangen ist. Denn Gott hat immer einen Plan, und ihm zu vertrauen, gehört zu den wichtigen Punkten des Glaubens.

Am besten ist es, wenn ihr selbst versucht zu beten. Denn wie ihr es macht, ist sehr individuell. Für einige mag die eine Art genau richtig sein, andere haben es vielleicht lieber anders. Gott versteht jede Art zu beten, und er hört uns, egal wie wir mit ihm in Kontakt treten. Wichtig ist, dass diese Kommunikation stattfindet. Ihr könnt auch versuchen, eine gewisse Regelmäßigkeit beim Beten einzuhalten, zum Beispiel jeden Abend. Es ist allerdings nichts falsch daran, auch mal schnell mittags zu beten ... Und: Man kann mit jedem Anliegen zu Gott kommen. Eine Verbindung mit Gott ist extrem hilfreich und aufbauend.

Johannes Brunner

Termine

Die nächsten Gottesdienste und Veranstaltungen sind:

Sonntag	31.03.2024			keine Messe
Sonntag	07.04.2024			keine Messe
Sonntag	14.04.2024	18.30	SB	Hl. Messe mit don Alfredo
Sonntag	21.04.2024	18.30	SB	Hl. Messe mit fra' Marino
Sonntag	28.04.2024			keine Messe
Sonntag	05.05.2024	18.30	SB	Hl. Messe mit don Alfredo
Sonntag	12.05.2024	18.30	SB	Hl. Messe mit fra' Marino
Sonntag	19.05.2024			keine Messe
Sonntag	26.05.2024	18.30	SB	Hl. Messe mit don Federico
Sonntag	02.06.2024	18.30	SB	Hl. Messe mit fra' Marino
Samstag	08.06.2024	16:00	SB	Erstbeichte
Sonntag	9.06.2024	09:00	SB	Erstkommunion mit don Federico und don Alfredo
Sonntag	16.06.2024	18.30	SB	Hl. Messe mit don Alfredo
Sonntag	23.06.2024	18.30	SB	Hl. Messe mit don Federico, anschließend
Sonntag	23.06.2024	19.30	SB	Sommerfest

SB: Kirche San Bartolomeo, via Moscova 6

MC: Kirche Santa Maria del Carmine, piazza del Carmine 2

Deutschsprachige Katholische Gemeinde Mailand

info@deutschekatholiken-mailand.it

www.deutschekatholiken-mailand.it

Associazione per la Comunità dei Cattolici di Lingua Tedesca

Rechtssitz: Via Moscova 6, 20121 MILANO

Bank- und Spendenkonto - Conto Corrente Bancario

Associazione per la Comunità dei Cattolici di Lingua Tedesca

BANCA INTESA SANPAOLO

Filiale 55000

Piazza Paolo Ferrari 10

IBAN IT35 C030 6909 6061 0000 0155 637

BIC BCITITMM

